

Hattingen, im April 2020

Liebe Freunde und Förderer der Projekthilfe Gambia,



die **Coronavirus**-Pandemie hat inzwischen auch Gambia erreicht. Vier positive COVID-19-Fälle sind bestätigt, ein Patient ist verstorben. 125 Tests auf das Virus wurden durchgeführt, mehr als 130 Personen sind unter Quarantäne gestellt worden. Dies sind die offiziellen Angaben des gambischen Gesundheitsministeriums mit Stand 03. April 2020. Schulen und Universitäten sind geschlossen, ebenso der Flughafen und die Grenzen zum Senegal. Am 27. März hat der Präsident den **Ausnahmestand** verhängt. Die meisten Touristen haben Gambia verlassen. Seit dem 01. April 2020 sind Restaurants, Bars, Geschäfte etc. geschlossen. Lebensmittelgeschäfte bleiben geöffnet.

Aufklärungskampagnen zu Hygienemaßnahmen, Vorbeugung und Schutz vor dem Virus in Zeitungen, TV, Radio und Social Media sind angelaufen, erreichen aber die Bevölkerung im ländlichen Gambia nur sehr langsam.

Wie schnell sich das Virus in Afrika ausbreiten wird, kann niemand sagen. Experten erwarten, dass der Kontinent womöglich erst im Sommer mit voller Wucht getroffen wird. Der katastrophale Zustand und die völlig unzureichende Ausstattung des Gesundheitswesens in Gambia machen uns sehr große Sorgen. Es gibt nur minimale intensivmedizinische Behandlungsmöglichkeiten, Schutzausrüstung für medizinisches Personal fehlt, Pandemie-Pläne und Handlungsanweisungen der Gesundheitsbehörden für ländliche Gesundheitsstationen gibt es nicht.

Projekthilfe-Chef **Matthias Ketteler** hält sich seit November mit seiner Frau und seiner Tochter in Gambia auf. Sie werden zunächst in Gambia bleiben.

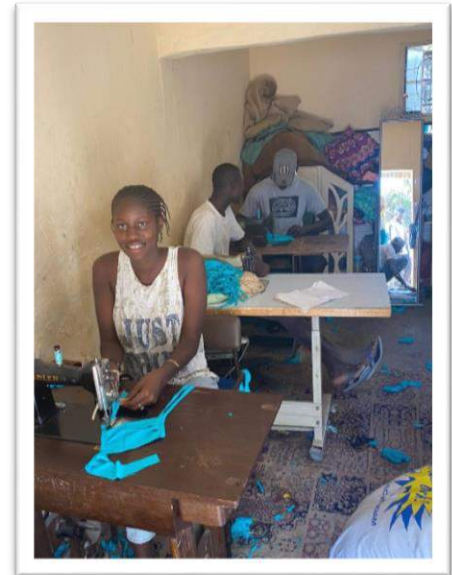
Da keine staatliche Unterstützung zu erwarten ist, sind wir mit unseren beiden Gesundheitsstationen in Jahaly und Buniadu auf uns allein gestellt. Die beiden Kindergärten sind geschlossen. Die Kindergarten-Räume werden jetzt dafür genutzt, den Zustrom an Patienten nach WHO-Standards zu organisieren und zu vereinzeln: der Zugang zu den Kliniken erfolgt jetzt über das Gelände der Kindergärten, wo die Registrierung erfolgt. Patienten können sich die Hände waschen und warten im Abstand von zwei Metern, bis sie in Kleingruppen zur Untersuchung/Behandlung geführt werden.





**Dramatisch** ist die Lage bei der Schutzausrüstung für die Mitarbeiter der beiden Kliniken. Es gibt nur noch kleinste Restbestände an einfachen Mund-Nasen-Masken. Professionelle Schutzausrüstung ist gar nicht vorhanden.

In unserer Not haben wir damit begonnen, einfache **Mund-Nasen-Masken** aus Baumwollstoff herstellen zu lassen. Diese müssen dann abends mit Seife gewaschen - am besten auskocht - werden, um sie am nächsten Tag zu trocknen und anschließend erneut verwenden zu können.



Unser Plan ist, solche Masken nicht nur unseren Mitarbeitern, sondern der gesamten Bevölkerung in Jahaly und Buniadu zur Verfügung zu stellen. Wir sind dabei, größere Mengen Stoff zu besorgen und Näherinnen/Schneiderinnen mit Nähmaschinen zu finden, die die Produktion übernehmen können. Eine kleine Schneiderei mit drei Näherinnen hat bereits einige Hundert Masken produziert.

Zusätzlich haben wir außerdem eine Groß-Schneiderei in Gambia ausfindig gemacht und mit einer Massenproduktion beauftragt. Inzwischen sind ca. 4.000 Masken fertig.



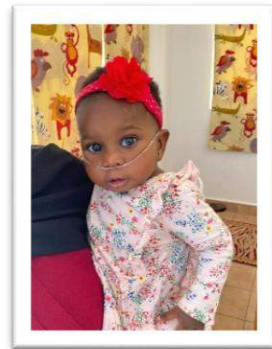
1.000 Stück haben wir am 1. April zur Buschklinik nach Jahaly und 500 Stück zum Health Centre Buniadu gebracht. Die Kosten pro Maske betragen ca. 40 Cent.

Zusätzlich läuft eine Anfrage an das gambische Gesundheitsministerium, ob wir Masken an die gesamte gambische Bevölkerung (ca. 2,3 Millionen Einwohner) verteilen dürfen/können. Eine Antwort und eine mögliche Finanzierung stehen noch aus.



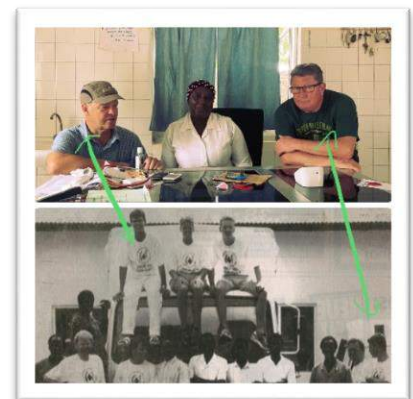
In unserem letzten Newsletter hatten wir von der zweijährigen **Mansita** (†) berichtet. Sie litt unter einem bösartigen Augentumor (Retinoblastom). Nach einer Untersuchung im Senegal, die wir Mitte Dezember organisiert hatten, ist das Mädchen am 28.12.2019 leider verstorben. Bereits gesammelte Spenden für ihre weitere medizinische Behandlung nutzen wir für die Behandlung anderer kranker gambischer Kinder. Zum Beispiel für die kleine Fatima, ein Jahr alt. Auch sie leidet an einem Retinoblastom. Eine Untersuchung im

Senegal ergab, dass eine Operation nicht möglich ist. Sie hat eine Augenprothese und Medikamente bekommen und wartet bis heute auf Termine für eine Strahlentherapie.



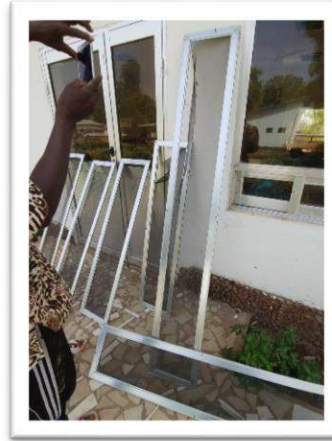
Gekümmert haben wir uns im Januar auch um **Aisha**, sechs Monate alt. Sie muss 23 Stunden am Tag mit Sauerstoff versorgt werden. Seit ihrer Geburt war sie fast nur im Krankenhaus. Wir haben Sauerstoffflaschen für sie besorgt, so dass ihre Mutter sie mit nach Hause nehmen konnte. Sai Touray, eine Gambierin in London, und ihre Marly Charity Foundation hatten uns auf das Schicksal von Aisha aufmerksam gemacht und uns 2.300 Euro, die über eine Facebook-Aktion gesammelt wurden, für ihre weitere medizinische Behandlung zur Verfügung gestellt.

Einen ganz besonderen Besuch hatte Matthias Ketteler Mitte Januar in Gambia: im Juni 1994 war der bosnische Arzt **Dr. Husnija Majdancic** schon mal in der Buschklinik in Jahaly - als Teilnehmer unseres ersten Hilfskonvois von Deutschland nach Gambia. Nach 26 Jahren kam er mit seiner Frau und Freunden jetzt wieder zurück. Matthias Ketteler zeigte ihnen, was sich alles verändert hat. "Das ist das beste Projekt dieser Art in Gambia", sagt Dr. Majdancic. "Ich bin beeindruckt, was meine Freunde aus Deutschland hier geleistet haben." Dr. Majdancic war damals vor dem Bürgerkrieg in seiner Heimat nach Deutschland geflüchtet und kehrte 1996 nach Bosnien zurück. "Ich bin stolz, dass ich ganz am Anfang dieses Projektes dabei sein konnte und hoffe, dass ich sehr bald wieder nach Gambia komme, um in der Buschklinik mitzuhelfen. Einen Zeitungsartikel über den Konvoi 1994 gibt es hier: <http://bit.ly/2tMIKas>



Im März 2020 sind **zwei Hilfscontainer** aus Deutschland in Gambia angekommen. Sie transportierten vor allem Möbel für Kindergärten und Schulen sowie medizinisches Equipment. Die Container waren im Januar gemeinsam von der Projekthilfe Gambia und **Riverboat Doctors International** in Norddeutschland mit den gespendeten Gegenständen beladen worden.

Schließlich haben wir im März **alle 37 Projektgebäude** in Jahaly von außen und – wo erforderlich – auch von innen neu gestrichen. Außerdem wurde eine Vielzahl kleinerer Schäden beseitigt: kaputte Lampen, Ventilatoren, Steckdosen, Wasserhähne und löchrige Moskitogitter vor den Fenstern.



Die Renovierung vorbereitet und geleitet hat unser Freiwilliger **Simon Menzer**, der seit Ende Januar mit seiner Frau **Lena** in Gambia war. Den Pinsel kräftig mitgeschwungen hat auch Praktikantin **Kathi**. Wegen der Corona-Krise musste Kathi ihr Praktikum leider vorzeitig abbrechen und ist mit einem der letzten regulären Flüge Mitte März nach Deutschland zurückgereist. Simon und Lena kehrten einige Tage später mit einem Evakuierungsflug des Auswärtigen Amtes nach Deutschland zurück.

Zuvor hatten **Simon, Hannes** (Regionalgruppe Süd der Projekthilfe) und Praktikant



**Leonard** noch den Bau eines "**Luftbrunnen**" getestet, um die Temperaturen in den Räumen der Buschlinik erträglicher zu machen. Aus einem tiefen Erdloch sollte frische kühle Luft in die Räume geführt werden - angesaugt von einem Rohrluftventilator, der nur den Bruchteil der Energie einer Klimaanlage verbraucht. Eine natürliche Raumkühlung mit Luftbrunnen kannten schon die alten Römer. Ob das auch in Gambia klappt, müssen weitere Versuche zeigen.



Ein paar Zahlen über die **Aktivitäten 2019**: im vergangenen Jahr haben wir in der Buschlinik 34.393 Patienten ambulant behandelt. Ca. 300 Patienten wurden stationär aufgenommen, ca. 100 an das Krankenhaus in Bansang überwiesen. Wir haben ca. 13.000 Labortest durchgeführt.

Eine gute Nachricht zum Schluss: Die **Verwaltungs-/Werbekosten** der Projekthilfe Gambia e.V. [betrugen 2019 nur 0,98 Prozent](#) - das heißt: von jedem gespendeten Euro gingen mehr als 99 Cent direkt in unsere Projekte in Gambia. Zum Vergleich: Im Schnitt



Projekthilfe Gambia e.V.

betragen sogar die Werbungs- und Verwaltungskosten von Organisationen, die das DZI-Spenden-Siegel tragen, 13 bis 14 Prozent. Alle Freiwillige sowie die Vorstandsmitglieder und alle Mitglieder der Projekthilfe in Deutschland arbeiten ehrenamtlich.

Bitte informieren Sie sich weiter über unsere Arbeit für die Menschen in Gambia. Bitte werben Sie auch bei Freunden und Bekannten um Förderer für die Projekthilfe Gambia e.V. und bitten Sie sie, unsere Arbeit mit einer einmaligen oder regelmäßigen Spende oder durch die Übernahme einer Patenschaft für einen unserer Kindergartenplätze zu unterstützen.

Wir versprechen: Ihre Spenden kommen mit nur minimalem Abzug garantiert in unseren Projekten an.

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Unterstützung.

Ihre **Projekthilfe Gambia e.V.**

Der Vorstand

Matthias Ketteler, Frank Heuer, Dieter Lieken, Ulfert Engelkes, Jürgen Heuer

Homepage: [www.buschlinik.de](http://www.buschlinik.de)

Aktuelle Infos über die Arbeit der Projekthilfe: [www.buschlinik.de/blog](http://www.buschlinik.de/blog)

Facebook: [www.facebook.com/BuschlinikGambia](https://www.facebook.com/BuschlinikGambia)

Videos: [www.youtube.com/user/Buschlinik](https://www.youtube.com/user/Buschlinik)

Abonnieren Sie unseren Newsletter hier: [www.buschlinik.de/newsletter](http://www.buschlinik.de/newsletter)

**Projekthilfe Gambia e.V.**

Im Poth 26

45529 Hattingen

Tel.: 0234-94183-22

E-Mail: [info@buschlinik.de](mailto:info@buschlinik.de)

Vereinsregister: Amtsgericht Essen / Registernummer VR 30455

### **Spendenkonten:**

Sparkasse Hattingen

IBAN DE20 4305 1040 0000 0509 63

Geno Bank Essen e.G.

IBAN DE57 3606 0488 0200 9009 00

Commerzbank AG

IBAN DE69 4308 0083 0841 9991 00

Oldenburgische Landesbank

IBAN DE41 2802 0050 1742 5430 00